

Anderes Stück?

Zur Premierenkritik „Vater Mutter Geisterbahn“.

Tageblatt/MZ vom 2. November

Mit einem gewissen Befremden habe ich die Premierenkritik zu „Vater Mutter Geisterbahn“ in der Zeitung zur Kenntnis genommen. Unter dem sicher bewusst doppeldeutig formulierten Titel „Über den Kopf gewachsen“ werden dem Stück - trotz einer gewissen Würdigung - doch einige grundlegende Mängel zur Last gelegt, das „gesamte Stück“ würde „allzu konstruiert daherkommen“, das inhaltliche Konstrukt sei „sperrig“, die beiden Elternfiguren blieben „nebulös“ etc.

Offenbar hat die Autorin ein anderes Stück gesehen als ich, die ich inmitten eines von der ersten Minute an absolut positiv infizierten Publikums in einem ausverkauften Theatersaal (einen Tag nach der Premiere) saß. Die Idee des Stückes lässt sich nach meiner Einschätzung überhaupt nicht auf den Modebegriff „Helikoptereltern“ reduzieren, auch sind keine detaillierten Einzelheiten nötig (Fragen der exakten Chronologie oder warum die Mutter zum Beispiel zwischenzeitlich die Familie verlässt, oder Ähnliches), um auf den zeitlos tiefen Sinn der ewigen Frage nach einer richtigen beziehungsweise guten Erziehung zu stoßen - jeder,

der als „betroffenes“ Elternteil die Erfahrung eines ständigen Karussells von Hoffnungen - Projektionen - Enttäuschungen - Glücksmomenten - Stolz - eigenen Grenzen - Scheitern - und dann das Ganze wieder von vorn - durchlebt (hat), konnte sich in dem Stück auf eine fantastische, tiefgründige und schonungslose Weise aufgehoben fühlen. Das Ganze gewürzt mit Humor, der nicht selten das Absurde streift, um die durchaus schwere Kost überhaupt verdauen zu können. Ich kann mit Sicherheit im Namen derer, die vor, neben und hinter mir von Herzen gelacht, dann wieder geschluckt und mitgelitten haben - und jedenfalls absolut bei der Sache waren -, das Stück nur jedem zur eigenen vorurteilsfreien Anschauung empfehlen und muss mich an dieser Stelle doch sehr parteilich zugunsten des Intendanten und Regisseurs Stefan Neugebauer sowie seines in Hochform agierenden Schauspielteams von dem unverdienten Kommentar distanzieren. Das Naumburger Ensemble hat den Bundestheaterpreis 2017 gewonnen - die Kulturredakteure vor Ort scheinen jedoch nicht so leicht zu überzeugen zu sein...

Katharina Wermann, Naumburg

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.